

Mit dem Glück des Tüchtigen in Barrage

Die Faustballer vom TSV Deitingen standen vor der letzten NLA-Runde stark unter Druck – und waren auf fremde Hilfe angewiesen

Nach zwei Niederlagen in der siebten Runde der NLA-Meisterschaft stand der Tabellenletzte Deitingen nahe am direkten Abstieg in die NLB. Die Faustballer vom TSV Deitingen zeigten nur im ersten Spiel schwache Nerven.

VON MARKUS DASEN

Popmusik ertönt aus grossen schwarzen Boxen, einige Dutzend Zuschauer durchmischten Alters sitzen auf Holzstühlen im Gras, Fernsehkameras auf Hebebühnen sind gerichtet auf zehn eifrige Sportler im Feld, die mit den Fäusten einen Ball über ein Band schlagen und sich gegenseitig anfeuern, Würste bräaten auf dem Grill. Faustball ist eine uralte Sportart, die sich in die Moderne gerettet hat. Schon die Römer spielten es, und die Deutschen zelebrieren es heute am besten.

An drei Schweizer Orten pfeifen Schiedsrichter zur gleichen Zeit die achte und letzte Meisterschaftsrunde der höchsten Liga an. In Deitingen spielen neben den Gastgeber auch die Faustballer von Diepoldsau und Oberentfelden. Deitingen braucht zwei Siege in zwei Partien, um wenigstens theoretisch noch direkt den Ligeerhalt schaffen zu können. Schaffen sie es nur vom letzten auf den zweitletzten Platz in der Tabelle, würde der NLB-Zweite Neuendorf als Herausforderer warten.

DER 27-JÄHRIGE Spielertrainer Dieter Lüthi spricht von einer guten Vorbereitungsphase auf die Saison. An Eliteturnieren in Deutschland konnte einmal gar der Halbfinal erreicht werden. Anfang Saison hat sich dann Schlüsselspieler Reto Galli verletzt und das

Team konnte fortan nicht mehr sein V-System spielen. «Wir hatten wirklich Verletzungspech. Nachdem Reto wieder fit war, verletzte sich Dario Galli, ein zweiter wichtiger Verteidigungsspieler», sagt Dieter Lüthi. Der Angreifer weiss um die eigentliche Stärke seines Teams, das die letzte Feldsaison im Mittelfeld beendete und im Winter NLB spielt. «Wenn wir absteigen, bleiben wir zusammen. Das haben wir so abgemacht.»

Die Spannung in Deitingen am letzten Tag der Vorrunde ist spürbar. Auch für Oberentfelden geht es darum, dem Abstiegsstrudel zu entkommen. Nach vier Sätzen und viel Nervosität unterliegen die Deitingen den Aargauern in 1:3 Sätzen. Lüthi: «Wir kamen mit ihren billigen Aufschlägen nicht zurecht. Jeder einzelne war stark unter Druck.» Dieser war auch spürbar in den häufigen schlechten Zuspielen auf den Schläger, dem es so schwer gemacht wurde, zu punkten. Neben einem Sieg gegen Diepoldsau waren die Deitingen nun auch von zwei Niederlagen der Elgger in Wilen abhängig. Diese waren vor der letzten Runde punktgleich, aber in den direkten Begegnungen überlegen.

DIE ZWEITE PARTIE in Deitingen ging an die Diepoldsauer. Sie bezwangen Oberentfelden in fünf Sätzen. Die Gastgeber liessen sich nicht sonderlich beeindrucken und entschieden die ersten zwei Sätze in der letzten Begegnung gegen Diepoldsau klar für sich. Unter anderem profitierten sie von fehlerhaftem Spiel der Gegner. Kurz vor Ende des Entscheidungssatzes, in den sich die Gäste dann doch noch kämpften, ging unter den Zuschauern die Mel-



In der ersten Partie waren die Zuspiele auf Angreifer Dieter Lüthi (rechts) noch zu ungenau.

lung um, dass Elgg beide Matches verloren hat und somit ein Sieg gegen Diepoldsau gleichbedeutend mit einer zweiten Chance gegen den Abstieg wäre.

Tatsächlich verwertete Aufschläger Christoph Kofmehl seinen Service zum 11:8-Satzgewinn. In der Barrage kommt es nun zum Solothurner Derby gegen

Neuendorf. Diepoldsau darf trotz der Niederlage am kommenden Wochenende in Schlieren um den zweiten Finalplatz neben Widnau spielen.

Armdrücken im Kampf um die Anerkennung

Die Swiss Open International Armwrestling Championship wird dieses Wochenende in Wangen an der Aare ausgetragen

VON PIUS RÜEGGER

Randsportarten müssen um die Anerkennung kämpfen. Das ist für die «Swiss Armsport Federation» (SAF) nicht anders. Übers Wochenende wurde mit dem Swiss Open im Salzhaus Wangen an der Aare ein Versuch unternommen. Doch nur gerade 87 Lizenzierte zählt dieser Verband – zu wenige, um eine der Aufnahmebedingungen ins SOC, das 500 Lizenzen verlangt, zu erfüllen.

An den Wettkämpfen können auch Nichtlizenzierte teilnehmen. Diese zahlen einen erhöhten Startpreis und werden nicht in den Einzel- und Klub-Jahresrankings geführt. Sieben Klubs und sechs sich im Aufbau befindliche Organisationen kennt der Schweizer Ableger dieser 1986 aus den USA importierten Disziplin. Das Verhältnis von Frauen zu Männern ist 30 zu 70. Dies verdeutlicht, dass es nicht nur auf die Kraft ankommt. «Armdrücken ist am wenigsten Kraft. Geschwindigkeit und eine gute Technik sind massgebend», sagt Carmen Walpen, die stellvertretende Jury-Direktorin.

DAS SWISS OPEN eröffneten am Samstag bei den Aktiven und Masters die Linkshänder. Die Junioren drücken nur rechts. «Heute waren es 50 Aktive, morgen wird es das Dreifache sein», ergänzte SAF-Präsident Beny Walpen. Nebst Geschlecht und Alter ist das Gewicht entscheidend für die Klassen-Einteilung. Am Vormittag fand das offizielle Wägen wie bei den Boxern statt. «Es gibt ein Sieger- und ein Verlierertableau, wir kennen das Doppel-Cup-System, denn jeder Teilnehmer muss zweimal verlieren, bevor er ausscheidet», ergänzte Carmen Walpen, die Präsidentengattin. Gewinnt im Final der Sieger aus der Verliererrunde, wird in einem Stichkampf der Gewinner ermittelt.

Am Samstag waren bei den Junioren bis 18 Jahre, den Frauen und Männern, sowie den Masters ab 40 Jahre, die



Beim genauen Hinschauen entdeckt man die spektakuläre Seite des Armdrückens.

Türkei, Ungarn, Frankreich, Deutschland, Österreich, Norwegen und die Schweiz vertreten. Heute Sonntag stossen noch Rechtshänder aus Tschechien, Holland, Finnland, Italien und England dazu. Rund zwanzig Prozent arbeiten mit beiden Armen. «Auf Sonntag verschoben haben wir die Behindertenkategorie, die sitzend drückt», verweist Beny Walpen auf ein weiteres Anliegen: «Auch die Behinderten haben bei uns Platz.»

RAUCHEN UND ALKOHOL sind verpönt. «Wir wollen vom Beizenimage, wo es nur ums Kräfteressen mit einem Bier

in der Hand geht, wegkommen», sagt die ehemalige Vize-Schweizer-Meisterin aus Gümmenen. Es herrscht angespannte Wettkampfatmosphäre. Denn alles, vom 104 cm hohen Wettkampftisch an ist genormt. Auch das Magnesium darf nicht fehlen. «Mit verschwitzten Händen kann man nicht drücken», fügt die Mutter einer fünf- und einer dreijährigen Tochter an.

Wie kommt man zu diesem nicht alltäglichen Sport? Ruedi Ackermann, ein 17-jähriger Matzendörfer, wurde durch seinen Cousin animiert. «Für mich bedeutet das Kräfteressen und Training in einem Team viel», sagt der

Textiltechnologe (Seiler) in Ausbildung. «Ausdauer, Geschwindigkeit, die Technik am Tisch, das Ganzkörpertraining, denn es braucht auch Kraft in der Brust und in den Beinen», sprechen das Mitglied der Solothurner Black Panthers an. Vor zweieinhalb Jahren begann er mit Armdrücken. Dieses Jahr wurde er Junioren-Schweizer Meister in Riedholz. «Mein Ziel ist es, bei den Aktiven bis 75 kg bei Europa- und Weltmeisterschaften unter die ersten Drei zu kommen», sieht der Rechtshänder seine Zukunft. Wie in diesem Jahr mit der EM in Norwegen und der WM in Kanada locken nämlich interessante Auslandsreisen.

SERVICE

FAUSTBALL

Elgg steigt in die Nationalliga B ab

Da Deitingen Diepoldsau mit 3:2 bezwang und die Elgger Faustballer zwei 1:3-Niederlagen hinnehmen mussten, steigt Elgg nach acht Jahren in der höchsten Liga nun in die NLB ab und wird durch Appenzeller-Vorderland ersetzt. Deitingen muss noch in die Barrage gegen den NLB-Zweiten aus Neuendorf. Um den zweiten Finalplatz neben Widnau kämpfen am kommenden Wochenende in Schlieren die beiden Teams aus Jona und Diepoldsau. Während Rickenbach-Wilen und Schwellbrunn noch eine Chance auf den dritten Schlussrang haben, ist die Saison für Ettenhausen und Oberentfelden zu Ende. (DFS)

Faustball. Nationalliga A Männer. 8. Runde: Deitingen - Oberentfelden 1:3 (8:11, 11:8, 6:11, 11:13). Oberentfelden - Diepoldsau 2:3 (3:11, 11:8, 8:11, 11:8, 5:11). Deitingen - Diepoldsau 3:2 (11:4, 11:6, 9:11, 5:11, 11:8). Jona - Schwellbrunn 3:1 (11:9, 7:11, 11:8, 11:5). Schwellbrunn - Widnau 0:3 (7:11, 2:11, 6:11). Jona - Widnau 0:3 (9:11, 10:12, 3:11). Rickenbach-Wilen - Ettenhausen 3:1 (13:15, 11:5, 11:5, 11:6). Ettenhausen - Elgg 3:1 (11:6, 14:12, 9:11, 11:6). Rickenbach-Wilen - Elgg 3:1 (11:7, 8:11, 11:9, 11:4).
Rangliste nach der Qualifikation (alle 16 Spiele): 1. Widnau 32. 2. Jona 22. 3. Diepoldsau 20. 4. Rickenbach-Wilen 18. 5. Schwellbrunn 18. 6. Ettenhausen 10. 7. Oberentfelden 10. 8. Deitingen 8. 9. Elgg 6.

HORNUSSEN

Wäseli A gewinnt das Verbandsfest

Bei guten Bedingungen wurde am Samstag in Bätterkinden das Mittelländische Westschweizerische Verbandsfest der 1. und 2. Stärkeklasse abgehalten. Zum Anhornussen herrschten sehr gute Sichtbedingungen, was zu wenig Nummern führte. Am Nachmittag wurde die Sicht durch den blauen Himmel schwieriger. In der 1. Stärkeklasse siegte Wäseli A überlegen, in der 2. Stärkeklasse setzte sich Münchenbuchsee-Oberlindach A durch. (BM)

Kräiligen-Bätterkinden. Mittelländisches-Westschweizerisches Verbandsfest. Schlussrangliste 1. Stärkeklasse:

1. Wäseli A 0/2036. 2. Richtigen A 0/1875. 3. Urtenen A 0/1833. 4. Krauchthal-Hub A 0/1825. 5. Belp-Toffen A 0/1779. 6. Habstetten 0/1765. 7. Wichtrach A 0/1743. 8. Etzelkofen A 0/1545. 9. Bern-Beundenfeld A 1/2005. 10. Utzigen A 1/1767. 11. Bern-Beundenfeld B 1/1706. 12. Wäseli B 1/1677. 13. Hettiswil-Eintracht A 1/1618. 14. Thörshaus A 1/1403. 15. Büren zum Hof A 2/1605. 16. Krauchthal-Hub B 2/1481. 17. Sinneringen 4/1426. 18. Bramberg 6/1461.

Schlussrangliste 2. Stärkeklasse:

1. Münchenbuchsee-Oberlindach A 0/1627. 2. Zollikofen 0/1506. 3. Busswil b. Büren 0/1475. 4. Wileroltigen A 0/1431. 5. Zimmerwald 0/1337. 6. Trimstein A 1/1539. 7. Hindelbank 1/1522. 8. Gerzensee-Kirchdorf 1/1454. 9. Schloswil 1/1442. 10. Worb 1/1393. 11. Wattenwil A 2/1466. 12. Richtigen B 2/1464. 13. Moosseedorf A 2/1434. 14. Vechiger Oldies 2/1373. 15. Bärswil 2/1187. 16. Münsingen 4/1488. 17. Gammen 4/1395. 18. Süri-Flamatt A 6/1375.

Einzel-schlager 1. und 2. Stärkeklasse: 1. Stettler Martin, 82. Richtigen A, 142; 2. Glauser Reto, 77. Urtenen A, 139; 3. Blaser Konrad, 70. Bern-Beundenfeld A, 136; 4. Schmid Erwin, 71. Wäseli A, 135; 5. Sollberger Thomas, 71. Bern-Beundenfeld A, 132; 6. Schneider Roland, 83. Wäseli A, 127; 7. Thomet Martin, 74. Bern-Beundenfeld A, 126; 8. Iseli Michael, 85. Habstetten, 125; 9. Zürcher Markus, 83. Bern-Beundenfeld A, 125; 10. Leuenberger Thomas, 78. Urtenen A, 124.